

Mobilitätsstrategie Steiermark

Workshop Landesabteilungen

Dokumentation

GZ 22078

Datum	Zeit	Ort	BearbeiterIn
05.06.2023	13:00-16:30	Amt der Stmk. Landesregierung, Kar- meliterplatz 2, Multifunktionsraum	Hiess, Weninger

Name der Teilnehmenden	Institution
Katharina Boandl	Büro LH Stv. Anton Lang
Markus Bogensberger	A 16
Andreas Braun	BBL OW
Daniel Djahani	BBL OW
Wolfgang Feigl	Stadt Graz
Andrea Gössinger-Wieser	A 15
Helmut Hiess	Rosinak & Partner
Verena Knoll	Büro LH Stv. Lang
Bernhard Krause	A 16
Andreas Kreminger	A 16
Raimund Kurzmann	A 12
Laurin Mayer-Frank	Rosinak & Partner
Alfred Nagelschmied	A 16
Harald Ortner	A 16
Reinhard Präsoll	BBL-Liezen
Robert Rast	A 16
Bernhard Reiter	BBL-OO
Herbert Reiterer	A 16
Wolfgang Sattler	BBL-Steirischer Zentralraum

Santino Schalk	Büro LH Stv. Lang
Sascha Schwarz	BBL-OO
Stefan Spindler	A 17
Thomas Strommer	A 13
Andreas Tropper	A 16
Barbara Urban	Stadt Graz
Martin Wagner-Kletz	Büro LH Stv. Lang
Andrea Weninger	Rosinak & Partner
Martin Wieser	A 17
Franz Zenz	FASD
Christoph Zirngast	A 15

Anhänge zum Protokoll:

» Präsentation 5.6.2023

Programm

- (1) Begrüßung, Vorstellung des Programms, Vorstellungsrunde
- (2) Entwicklungstendenzen und Herausforderungen für die Mobilität in der Steiermark
- (3) Schlussfolgerungen für die Mobilitätsstrategie
- (4) Strukturkonzept, Leitziele, Ziele und Handlungsprinzipien für die Mobilitätsstrategie Steiermark - Vorschlag
- (5) Diskussion des Zielsystems
- (6) Ausblick, weitere Vorgangsweise, Termine

TO 2 Ergebnisprotokoll

Die Präsentation und weitere Arbeitsdokumente zur Mobilitätsstrategie sind unter dem Link Mobilitätsstrategie Steiermark abrufbar: <https://www.verkehr.steiermark.at/cms/ziel/173213643/DE/>

Begrüßung, Vorstellung des Programms, Vorstellungsrunde

Alfred NAGLSCHMIED (A16) begrüßt die Teilnehmer:innen und stellt die Motive für die Erarbeitung einer neuen Mobilitätsstrategie für die Steiermark dar. Das letzte Mobilitätskonzept wurde 2008 erstellt. Angesichts der dynamischen Veränderungen und den damit verbundenen Anforderungen soll die neue Mobilitätsstrategie Orientierung für die nächsten Jahre geben. Ein sektor- und abteilungsübergreifender Zugang ist wichtig, die Mobilitätsstrategie wird daher in einem offenen Prozess unter Einbeziehung relevanter Abteilungen und Organisationen entwickelt. Die Rosinak & Partner ZT GmbH wurde beauftragt, die Steiermärkische Mobilitätsstrategie inhaltlich und prozessual zu unterstützen.

Andrea WENINGER (Rosinak & Partner) stellt das Programm und den vorgesehenen Ablauf vor. Das Programm wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Entwicklungstendenzen und Herausforderungen für die Mobilität in die Steiermark

Andrea WENINGER präsentiert die Ergebnisse einer Umfrage zu den Erwartungen, Wünschen und Herausforderungen aus der Sicht der Steierinnen und Steirer. An der Umfrage haben ca. 4.000 Personen teilgenommen. Folgende wichtige Ergebnisse können zusammengefasst werden:

- » Die am häufigsten genannten Erwartungen betrafen den Beitrag der Mobilitätsstrategie zur Veränderung des Mobilitätsverhaltens und die Darstellung der künftigen Projekte des Landes im Verkehr.
- » Als besonders wichtig wird die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs angesehen, 60 % der Befragten halten den Ausbau der Radinfrastruktur für wichtig.
- » Straßenerhaltung wird als wichtiger angesehen als der Aus- und Neubau von Landes- und Bundesstraßen.

- » Als größte Herausforderung in der Mobilität der Zukunft wird die Bewältigung der Klimakrise gesehen.

Die Ergebnisse sind am Verkehrsserver (Website des Landes) abrufbar (siehe oben).

Andrea WENINGER präsentiert die bisher vorliegenden Ergebnisse der Analyse der Mobilitätsentwicklung in der Steiermark in der Vergangenheit (Rückblick) und die Einschätzung der Mobilitätsentwicklung in der Zukunft (Ausblick). Aus dieser Analyse können folgende zentrale Herausforderungen abgeleitet werden:

- » Die Transformation zu einem klimaneutralen Verkehrssystem;
- » Die gleichzeitige Sicherung der Erreichbarkeiten für alle Bevölkerungsgruppen im ländlichen Raum;
- » Die regionalen Unterschiede in der Entwicklung der Mobilitätsnachfrage und der damit verbundenen Bedarfe zwischen dem Steirischen Zentralraum und den übrigen Regionen.

Schlussfolgerungen für die Mobilitätsstrategie

Andrea WENINGER präsentiert die Schlussfolgerungen für die Mobilitätsstrategie aus der Sicht des Arbeiterteams. Die Analyse der Mobilitätsentwicklung in der Vergangenheit und die Einschätzung der Herausforderungen in der Zukunft führt zu Schlussfolgerungen, die sich mit den Ergebnissen der Umfrage gut decken:

- » Kapazitätserweiterungen im Straßennetz sind kein Thema mehr – Priorität ist die Erhaltung, die Verkehrssicherheit und die Neugestaltung der Straßenräume in den Siedlungsgebieten.
- » Der öffentliche Verkehr an den Hauptachsen und im Steirischen Zentralraum braucht ausreichend Kapazitäten und Qualitäten sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr.
- » Die Erreichbarkeit im ländlichen Raum muss durch leistbare Mobilität mit dem Pkw und durch flexible Bedarfsverkehre für Personen ohne Auto und vor allem für ältere Menschen gesichert und verbessert werden.
- » Radverkehr ist flächendeckend eine Alternative für kürzere Wege.
- » Die Transformation zu einer klimaneutralen Mobilität muss in Ergänzung zu den Marktmechanismen durch die öffentliche Hand unterstützt werden.

Strukturkonzept, Leitziele, Ziele und Handlungsprinzipien für die Mobilitätsstrategie Steiermark – ein Vorschlag

Helmut HIESS präsentiert den geplanten Aufbau der Mobilitätsstrategie. Zentrale Bestandteile sind Leitziele, Ziele und Handlungsprinzipien. Für diese Elemente der Mobilitätsstrategie liegen Vorschläge vor, die im folgenden Workshopteil diskutiert werden sollen.

Das Zielsystem ist eingebettet in relevante übergeordnete europäische und nationale Zielsysteme. Das betrifft vor allem die Klima- und Energieziele.

Der Rückblick auf das Leitbild des GVK 2008 zeigt ein hohes Maß an Aktualität. Anpassungsbedarf kann vor allem in folgender Hinsicht identifiziert werden:

- » Die Transformation zu Klimaneutralität war 2008 noch kein explizites Thema.
- » Fußgänger-, Radverkehr und ÖV-Ausbau wird eher für die Ballungsräume vorgesehen.

Vor diesem Hintergrund werden drei übergeordnete Leitziele vorgeschlagen:

- » Die Transformation zur Klimaneutralität im Verkehr unterstützen;
- » Wohlstand und Lebensqualität durch das Verkehrssystem sichern und verbessern;
- » Die soziale Teilhabe durch Mobilitätsangebote für alle Menschen in allen Regionen gewährleisten.

Diesen Leitzielen werden acht nachfrageorientierte Ziele zugeordnet:

- » Den Anteil der aktiven Mobilitätsarten erhöhen;
- » Den Anteil der ÖV-Wege erhöhen;
- » Den Anteil der MIV-Wege reduzieren und den Anteil klimaneutraler Fahrzeuge erhöhen;
- » Den Anteil intermodaler Wege erhöhen;
- » Die Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen in allen Regionen gewährleisten;
- » Den Menschen mehr Verkehrssicherheit bieten;
- » Die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes sicherstellen;
- » Den Anteil der Güterverkehrsleistung zugunsten der Schiene verändern.

Diesen nachfrageorientierten Zielen wurden angebotsorientierte Ziele (Instrumente der Verkehrspolitik) zugeordnet (siehe Präsentation).

Im Sinne einer sektorübergreifenden Vorgangsweise wurde geprüft, ob die Ziele kompatibel sind mit Zielen anderer bereits bestehender Strategien. Das betrifft vor allem die Landesentwicklungsstrategie, die Klima- und Energiestrategie und die Wirtschaftsstrategie. Dabei hat sich gezeigt, dass die vorgeschlagenen Ziele der Mobilitätsstrategie nicht im Widerspruch zu anderen steirischen Strategien stehen, sondern diese unterstützen und ergänzen (siehe auch Präsentation).

Neben den Zielen werden Handlungsprinzipien vorgeschlagen, die sich auf Prozesse der Verkehrspolitik und -planung beziehen:

- » Vernetztes und systemisches Denken, Planen und Handeln stärken;
- » Kooperatives sowie transparentes Planen und Handeln umsetzen;
- » Eigenverantwortliches Handeln der Verkehrsteilnehmer:innen unterstützen.

Insgesamt ist die Mobilitätsstrategie als Dachstrategie für Teilstrategien zu verstehen, die bereits bestehen oder sich in Ausarbeitung befinden (siehe Präsentation).

Diskussion des Zielsystems

Im Folgenden wird das Zielsystem entlang von fünf Fragen diskutiert:

- » Sind angesichts der zentralen Herausforderungen die Leitziele aus Ihrer Sicht passend? Wo gibt es Einwände?
- » Geht das Zielsystem insgesamt in die richtige Richtung? Was fehlt?
- » Was kann Ihre Abteilung zur Mobilitätsstrategie beitragen?
- » Was wünschen Sie sich bzw. was benötigen Sie von der Mobilitätsstrategie Steiermark? Was ist Ihnen besonders wichtig?
- » Wo sehen Sie einen besonderen Abstimmungsbedarf?

Zu den einzelnen Fragen wurden folgende Kommentare gesammelt:

» **Sind angesichts der zentralen Herausforderungen die Leitziele aus Ihrer Sicht passend? Wo gibt es Einwände?**

- » Erreichbarkeit für die Wirtschaft ist in den Leitzielen nicht enthalten. Wird Wirtschaft unter dem Begriff Wohlstand eingeordnet?
- » Auch der Begriff Umwelt kommt in den Leitzielen nicht vor? Ist Umwelt als Teil von Klimaschutz/Klimaneutralität zu sehen?
- » Die Formulierung "Die Transformation zur Klimaneutralität im Verkehr unterstützen" ist zu schwach und sollte durch eine aktivere Formulierung ersetzt werden.
- » Das Leitziel "Die soziale Teilhabe durch Mobilitätsangebote für « **alle Menschen in allen Regionen gewährleisten** » ist möglicherweise zu anspruchsvoll, nicht leistbar und sozial unausgewogen (viel Geld für relativ wenige Nutzer:innen). Gießkannenprinzip ist nicht sinnvoll.
- » Die Formulierung der Leitziele ist "angebotslastig". Das Land ist für alles zuständig!
- » Ist das Verkehrssystem für die Sicherung des Wohlstands verantwortlich? Was ist mit Wohlstand gemeint? Bezieht sich das auf die Wirtschaft? Der Begriff Wohlstand ist zu « schwammig ».
- » Soziale Teilhabe ist zu sehr ein Fachbegriff.
- » Energieeffizienz und Ressourceneffizienz stärker verankern.
- » Themenkomplex Klimawandelanpassung verankern?
- » Grafische Darstellung mit Dreieck sollte besser durch einen Kreis / eine Schleife ersetzt werden, damit das notwendige Zusammenspiel signalisiert wird.
- » Die Abstimmung der Raumordnung mit der Mobilitätsstrategie soll prominent verankert werden – nicht jeder Ort kann ein « Standort » werden.

» **Geht das Zielsystem insgesamt in die richtige Richtung? Was fehlt?**

- » Die Nutzung der Digitalisierung zur Reduktion von Mobilität sollte angesprochen werden (Home office, digitale Kommunikation, digitale Dienstleistungen statt Mobilität).
- » Die Stärkung der Ortskerne als Maßnahme für kurze Wege könnte ergänzt werden.
- » Es braucht eine Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen (StVO, Landesgesetze), die die Umsetzung von gewünschten Maßnahmen in Richtung Klimaneutralität derzeit verhindern (z.B. Stellplatzverpflichtungen, Tempo 30, Begegnungszonen auf Landesstraßen).
- » Prüfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, damit eine schnellere Umsetzung von Maßnahmen im Hinblick auf die Mobilitätswende möglich wird. Generell ist ein Fokus auf eine schnelle Umsetzung von Maßnahmen zu legen – die Mobilitätsstrategie soll dazu Ansätze bieten
- » Es braucht auch eine Änderung von Richtlinien für die Planung (z.B. Annahmen über Verkehrszuwächse, Leistungsfähigkeitsnachweise und deren Richtlinien).
- » Die ersten vier Ziele bei der aktiven Mobilität könnten zusammengefasst werden.
- » Die Ziele bei der aktiven Mobilität sind sehr radverkehrslastig. Der Fußgängerverkehr kommt kaum vor.
- » Radschnellverbindungen sollten eher dem urbanen Raum zugeordnet werden.
- » Bewusstseinsbildung sollte als wichtiges Ziel ergänzt werden.
- » Öffentlichkeitsarbeit im Radverkehr ist sehr wichtig.
- » Beim Mikro-ÖV sollte eine gesamtsteirische Lösung angestrebt werden. Standards sollten definiert werden.
- » ÖV-Angebot raumtypologisch statt im Gießkannenprinzip entwickeln.
- » Hochwertige ÖV-Fahrzeuge

- » Car-Sharing ist unterbelichtet.
- » Mobility as a Service fehlt.
- » Unterstützung von Gemeindemobilitätskonzepten und Gemeindeberatung sollten ein Ziel sein. Aufbau von Kompetenzen auf Gemeindeebene.
- » Starke Verschränkung der Landesstrategie mit den Konzepten und Plänen der Stadt Graz
- » Sektorübergreifende Standortplanung sollte ausgebaut und intensiviert werden.
- » Grüne und blaue Infrastruktur fehlt.
- » Beim Ziel « Den Anteil der MIV-Wege reduzieren und den Anteil klimaneutraler Fahrzeuge erhöhen » sollte klimaneutral durch emissionsfrei ersetzt werden.
- » Den Leitfaden zur Harmonisierung der Geschwindigkeiten auf Landesstraßen evaluieren/erneuern/neu entwickeln, Tempo 100, 80, 50, 30 systematisch festlegen.
- » Es sollte ein stärkerer Focus auf Elektromobilität gelegt werden.
- » Die Ziele zum Güterverkehr könnten zusammengefasst werden.
- » Umweltverträgliche Logistik sollte als Ziel aufgenommen werden.
- » Eine effiziente Mittelnutzung als Handlungsprinzip anführen.
- » Fahrgemeinschaft sind eher kein strategisches Ziel
- » ÖV-Güteklassen sollten nicht als neues Ziel definiert werden, sondern aus dem LEK oder aus Raumplanungszielen übernommen werden.
- » Es sollte quantitative Zielvorgaben geben mit einer Evaluierung und einem Monitoring.

» Was kann Ihre Abteilung zur Mobilitätsstrategie beitragen?

- » A 17: bisher bestand der Beitrag zum « Verkehr » vor allem in der Trassensicherung bei Straßenbauvorhaben. In Zukunft könnte die gemeinsame Standortentwicklung z.B. von interkommunalen Betriebsgebieten mit entsprechender ÖV-, Rad- und Fußwegerschließung stärkere Bedeutung gewinnen.
- » A 17: Mobilitätsziele verbindlich in die nächste Generation der REPROs aufnehmen
- » A 15: Verknüpfung mit der KESS 2030+
- » Zum Wissenstransfer beitragen und als Multiplikator wirken.

» Was wünschen Sie sich bzw. was benötigen Sie von der Mobilitätsstrategie Steiermark? Was ist Ihnen besonders wichtig?

- » Änderungen in der StVO, damit schnellere Umsetzung von Maßnahmen im Sinne Klimaschutz möglich wird. Genrell schnellere Umsetzungen von Maßnahmen müssen möglich werden → Verankerung in weiteren Rechtsmaterien
- » Keine Nutzungsverlagerungen bei neuen Straßen und Attraktivierung der Ortskerne
- » Verkehrsreduktion durch Digitalisierung
- » Stärkere Institutionalisierung der Planung im Zentralraum
- » Abgestimmte Ziele zwischen dem Land und der Stadt Graz
- » Die Rolle des Bundes benennen und die Schnittstellen thematisieren
- » Erstellung von praxisgerechten Leitfäden
- » Ein klares Bekenntnis zur aktiven Mobilität
- » Ortskerngestaltung als Voraussetzung für Geschwindigkeitsreduktion
- » Eine faktenbasierte Strategie
- » Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Mobilitätsstrategie
- » Beibehaltung der Muraltbahn

» **Wo sehen Sie einen besonderen Abstimmungsbedarf?**

- » Personalbedarf und Infrastrukturentwicklung
- » Versorgungssicherheit in urbanen Räumen sicherstellen
- » ÖV-Güteklassen überprüfen
- » Synchronisierung mit der Raumplanung
- » Mobilitätsplan Graz 2040
- » Infrastrukturausbau im Personen- und Güterverkehr muss mit Zielen übereinstimmen
- » Ist die Stromerzeugung ein Thema?

Ausblick, weitere Vorgangsweise

Im nächsten Schritt wird ausgehend von den Ergebnissen des Workshops das Zielsystem überarbeitet. Darauf aufbauend werden für die Handlungsfelder Maßnahmen und Prioritäten entwickelt. Bis Jahresende soll die Mobilitätsstrategie Steiermark vorliegen. Dazwischen sollen weitere Konsultationen stattfinden.

Termine

Stakeholder-Veranstaltung mit LH-Stellvertreter Anton Lang

Montag, 19.6.2023, 14:00 Uhr im Großen Saal der Landesbuchhaltung, Burggasse 13

Fotodokumentation



Sind angesichts der zentralen Herausforderungen die Leitziele aus Ihrer Sicht passend? Wo gibt es Einwände?	Geht das Zielsystem insgesamt in die richtige Richtung? Was fehlt?	Was können Sie selbst zur Mobilitätsstrategie beitragen?	Was wünschen Sie sich bzw. was benötigen Sie von der Mobilitätsstrategie Steiermark? Was ist Ihnen besonders wichtig?	Wo sehen Sie einen Abstimmungsbedarf?
<p>Digitale Begrenzungen als Ziel</p> <p>Home office als Ziel</p> <p>Änderung SIVU + Landesstrategieplan: Teilungs 39, Leistungsfähigkeit nicht überfordern</p> <p>Erreichbarkeit für Wirtschaft als Leitziel?</p> <p>Umwelt als Begriff in Leitzielen nicht enthalten</p>	<p>Gesetzliche Änderung bei Stellplatzpflichtung</p> <p>Bewusstseinsbildung ist ebenfalls Ziel</p> <p>Gesetzliche Regelungen für Landeshaupten B+C</p> <p>Steirische Lösung für Mikro-ÖV auf Landesebene</p> <p>Gewandlungspläne, bspw. Umkleekabinen, z.B. LKW-Straßen</p> <p>Schwermetalle, flüssige Schadstoffbelastung, z.B. Rad, Fußgänger, etc.</p>	<p>Intrakommunale Bedürfnisgebiete und -entwicklung, Radentwicklung</p>		

Sind angesichts der zentralen Herausforderungen die Leitziele aus Ihrer Sicht passend? Wo gibt es Einwände?	Geht das Zielsystem insgesamt in die richtige Richtung? Was fehlt?	Was können Sie selbst zur Mobilitätsstrategie beitragen?	Was wünschen Sie sich bzw. was benötigen Sie von der Mobilitätsstrategie Steiermark? Was ist Ihnen besonders wichtig?	Wo sehen Sie einen Abstimmungsbedarf?
<p>Wohlfühlstand zu Schwermut, was damit gemeint?</p> <p>Wohlfühlstand = Wirtschaft?</p> <p>Energieeffizienz stärken, markieren, Ressourcen etc.</p> <p>Themenkomplex Klimawandel anpassen</p>	<p>konkrete, quantitative Zielwerte.</p> <p>hochwertige ÖV Fahrzeuge</p> <p>Mitt-El/Mobilität verbünden</p> <p>(Car)sharing Angebote im ländl. Raum forcieren.</p> <p>FSR Richtlinien Klimawandel anpassen</p>	<p>Verknüpfung KESS 2030 +</p> <p>Mob. Ziele in REPROS mehrinvolvement aufnehmen.</p> <p>Budgeteinsatz etc. Ziele/Maßnahmen</p>	<p>Verankerung in weiteren Rechtsmaterien - STBA</p> <p>Schulung Plauer + Gole zu Mob. Strategie</p>	

Sind angesichts der zentralen Herausforderungen die Leitziele aus Ihrer Sicht passend? Wo gibt es Einwände?	Geht das Zielsystem insgesamt in die richtige Richtung? Was fehlt?	Was können Sie selbst zur Mobilitätsstrategie beitragen?	Was wünschen Sie sich bzw. was benötigen Sie von der Mobilitätsstrategie Steiermark? Was ist Ihnen besonders wichtig?	Wo sehen Sie einen besonderen Abstimmungsbedarf?
RAUMORDNUNG IN ABSTIMMUNG MIT MOB.STRATEGIE	Erreichbarkeit... zur Grundversorgung...	EIGENES MOBILITÄTSVERHALTEN	Klares Bekenntnis zur aktiven Mobilität + ÖV	ABSTIMMUNG MIT BUNDESLAND KOMMUNALE MOB.STRATEGIEN
NICHT JEDER ORT DARF SEIN SPANDBORT WERDEN!	zu Hiv. Ermittlung (arm) anstatt Kennenlehre...	MULTIPLIKATOR: INNEN FUNKTION	FAKTE: BAUEREIHEIT	Flächendeckende Kommunikation mit Bevölkerung
	"NOTSTAND" FÜR SICH IN DEN ZIELEN NICHT WIEDER	WISSENSTRANSFER mit Verbänden, Städten, Lobby-Organisationen	SEHR MAHNE ÖFFENTLICHKEIT ARBEIT ZUR MOBILITÄTSSTRATEGIE STRM	
	ZIELE "GESCHW. BEDARF" → GANZHEITL. GESTALTUNG VON ORTSERKENNEN		ORISKERNGESTALTUNG ALS VORAUSSETZUNG FÜR GESCHW. RES.	
	LEITFADEN "GESCHW. BILANZ" PRÄZISIERUNG 100-100-Tage		REDUKTION DES VERKEHRES DURCH SUBSTITUTION VON WEGEN (z.B. INTERFACE)	
			REDUKTION DURCH DIGITALISIERUNG DER ARBEITSWELT	
			Gesamtheitliche Be- stimmung Verkehrs: PKW + Fahrrad + ÖV + Fußgänger	

Sind angesichts der zentralen Herausforderungen die Leitziele aus Ihrer Sicht passend? Wo gibt es Einwände?	Geht das Zielsystem insgesamt in die richtige Richtung? Was fehlt?	Was können Sie selbst zur Mobilitätsstrategie beitragen?	Was wünschen Sie sich bzw. was benötigen Sie von der Mobilitätsstrategie Steiermark? Was ist Ihnen besonders wichtig?	Wo sehen Sie einen besonderen Abstimmungsbedarf?
Formulierung der Leitziele ist angebotslastig! (was Land ist für alle verantwortlich)	Digitalisierung als Tool (Maas, intermodale)	Attraktive und gut geplante Infrastruktur (Weitverkehrs, etc.)	Keine Nutzungsmöglichkeiten bei neuen Strukturen & Aktivierung der Ortskerne	Synchronisierung mit der Raumplanung
Gies Konzeptprinzip sinnvoll? → Ungerechtigkeiten?	Carsharing unterbelichtet	Aufbau von stadt- baulichen in Gemeinden & Regionen	Stärkere Institutions-analyse d. Planung im zentralen Raum	Mobilitätsplan Graz 2040
Ist das Verkehrssystem für die Sichtung des Wohlstands verantwortlich? Begründung!	Standards im Mikro-ÖV setzen	Förderung der regionalen Besatzungs- weise und Kompetenzen	Abgestimmte Ziele v. Municipal Stadt Graz und Land	Wie wird die Strategie wirksam?
Soziale Teilhabe zu sehr ein Fachbegriff	Stärker Fokus auf Vorstieg zur Elektromobilität (Landesregierung, Land)	Starke Verschränkung der Graz-eigenen Pläne und Strategien mit Landesplänen	Die Rolle des Bundes benennen und die Schnittstellen thematisieren	
"Soziale Teilhabe und Mobilität angebot überlastet" sind unverständlich	Aktive Mobilität Ziele sehr reduzierbarlastig		Einstellung von präzisieren/ta- lithafen (Anlauf!) & Aktualisierung	
Vermittelter Begriff Wohlstand des Richtig? Ist Wirtschaft genannt?	Quantitative Ziele, Monitoring- und Evaluationszeitpunkte, Interventionslogik			
Begriff unterstützen zu schwach!	Ziele: + Umweltverträgliche Logistik in die Ök. erschrift			

